

Seit 20 Jahren wachsen die Zeitlandschaften

Anton Robl feierte am Wochenende sein Betriebsjubiläum - Ideen zum Wohl der Seele

Furth im Wald. Vor rund zwei bis drei Jahrhunderten betrachtete man in Europa die Kunst der Landschaftsgestaltung als die höchste aller Künste; noch heute bewundert man die damalige Garten- und Parkgestaltung. Die Kunst der Garten- und Landschaftsgestaltung verfolgt aber auch die heutige Generation der Landschaftsarchitekten. So lud Anton Robl voller Stolz zu den „Gärten von Daberg“ mit seinen Zeitlandschaften anlässlich des 20-jährigen Betriebsjubiläums ein. Der Landschaftsarchitekt und Diplom-Ingenieur bot seinen Gästen aus nah und fern - manche waren von weither angereist, wie man unschwer an den Kfz-Zeichen am Parkplatz erkennen konnte - an den beiden Veranstaltungstagen trotz des zeitweisen Regens ein umfangreiches Programm.

Prager Botschaftsgarten gestalten

Seit 1985 gibt es den Galabaubetrieb, seit 1992 das Garten- und Landschaftsarchitekturbüro Robl. Ein Blick in die damals noch junge Betriebsgeschichte macht deutlich, dass Robl schon früh aufgefallen war. So erhielt er vor 15 Jahren den Zuschlag, als es darum ging, den im Zuge der Ereignisse um die Deutsche Einheit arg rampantierten Garten der Deutschen Botschaft in Prag wieder herzurichten - mehr als ein Vertrauensbeweis in seine Fähigkeiten, sondern auch eine Auszeichnung. Von 1990 bis 1992 musste das ca. 7000 Quadratmeter große barocke und landschaftliche Parkgelände kom-

plett saniert werden. An der Strukturentwicklung und Objektplanung sowohl in Furth im Wald und Arnschwang als auch in Brennborg war Anton Robl beteiligt. In der Grenzstadt Furth im Wald wirkte er bei der Grundstruktur zum Bebauungsplan mit.

Bei der Gartenerlebnisse Messe Cham 2004 entwickelte Robl das Konzept der Messelandschaft und war selber auf mehreren Messen und Ausstellungen vertreten. Außerhalb des Landkreises war dies 1987 in Regensburg, 2003 in Essen, 2004 erneut in Regensburg (fürstliche Parkanlage Schloss Thurn & Taxis) sowie 2004 bei der Nürnberger Fachmesse. Private Aufträge hat Robl nicht nur in der Oberpfalz und Niederbayern gefunden, sondern über Bayern hinaus in Frankfurt und Stuttgart.

In der September-Ausgabe der Fachzeitschrift „Neue Landschaft“ ist sein auf der diesjährigen Bundesgartenschau in München gezeigte „Fenstergarten der zwei Monde“ auf der Titelseite abgebildet und im Innenenteil näher beschrieben. Für dieses Landschafts-Kunstwerk erhielt Robl zudem mehrere Goldmedaillen: für



Robls Domizil in Daberg ist ein Spiegelbild seines Könnens.

Idee und Planung der Grundstruktur, weiter für die Belags- und Wassergestaltung, für das Pflanzkonzept sowie für die stete Betreuung. Die Teilnahme an der bis 9. Oktober dauernden BUGA München ist natürlich für Robl ein weiterer Höhepunkt in der Betriebsgeschichte, zumal sein „Fenstergarten der zwei Monde“ neben der Gold-Auszeichnung auch ansonsten gelobt wurde.

Am Samstag und Sonntag gab es aber nicht nur Bilder dieses derzeit in München bestehenden Gartens zu sehen, sondern sehr viel konkreter über „Spürwege durch die Gärten“ Heil- und Kraftplätze zu erkunden. Im wilden Garten luden idyllische Plätze zum Entdecken ein: Baum- und Steinkreise sowie Spiralen dienen laut Robl sowohl zur Meditation als auch zum Lustwandeln. Robl bot zudem „Klangmeditationen und Klang-

massagen“ an Drachen- und Marienorten an. Jeweils abends gab es Lichtinstallationen an verschiedenen Objekten am Königsfelsen.

Nepal-Garten in Planung

Für Anton Robl waren die Jahre vor und nach der Betriebsgründung ein weiter, aber konsequenter Weg von den Anfängen seines Studiums in Weihenstephan bis hin zu den Zeitlandschaften heute. Sein Domizil abseits der Großstädte in den grünen „Gärten von Daberg“ sieht er keineswegs als Nachteil, sondern fasst die Nähe zur Grenze als Standortvorteil auf. Im Garten informierte der Betriebschef über die Einbeziehung von Holz, Licht, Kissen, Kristallen in einen funktionierenden und lebendigen Garten. Während des Tages liefen Film- und Bildpräsentationen sowohl über Gärten als auch über Land Art. Als einer der führenden Künstler wurde hier Andy Goldworthy vorgestellt, dessen Video „Rivers and Tides“ zum Land Art-Standard gehört.

Robl wäre nicht glücklich, könnte er nicht „Lebensräume planen und gestalten“ - so das Leitthema seines Betriebes: Schon jetzt beschäftigt ihn und seine Mitarbeiter sein Nepal-Garten, der er bei der grenzüberschreitenden Landesgartenschau Marktredwitz-Eger vom 24. Mai bis 24. September nächsten Jahres zeigen wird. Im Internet kann man sich über die Gedanken dieses sicherlich außergewöhnlichen Landschaftsarchitekten (www.zeitlandschaften.de) näher informieren.



Unkonventionell, kreativ, viel geschätzt: Anton Robl blickte am Wochenende auf 20 Jahre „Zeitlandschaften“ zurück (links). - Durch das Rosteisen erscheinen als Negativform ein hexenhaftes Wesen (Mitte). - Die „Schale mit Orbit“, welche die Raum-Zeit-Krümmung versinnbildlicht (rechts).